

Digitalisierung: Drei Altersstimmen aus drei Landesteilen

Wie gehen Sie mit der zunehmenden Digitalisierung um? Welche Vorteile oder Probleme ergeben sich mit der Internetnutzung?



« Vor rund 40 Jahren in den Gängen des CERN in Genf erfunden, kann sich der Journalist in mir über dieses neue Kommunikationsmittel nur freuen: Keine abenteuerliche Suche mehr in der Fachliteratur oder Telefonate mit Leuten, die ich nicht erreichen kann. Das bedeutet sowohl Zeitersparnis als auch weniger Ärger. In den letzten 20 Jahren hat das Internet eine kometenhafte Entwicklung in der Welt von Text, Ton und Bild erlebt. Auch heute noch benutze ich es täglich, vor allem für E-Mails und zum Musik hören. Was mich aber schon beunruhigt, sind die neueren Anwendungen, wie zum Beispiel das E-Banking, die aus «Sicherheitsgründen» ständig weiterentwickeln. Ich habe ein Gefühl der Ohnmacht «Geh oder stirb!» – was ein Vorbote einer totalitären Gesellschaft ist, die ich nicht haben möchte.» ■

Jacques Dentan
84 Jahre alt, Waadt

« Die Digitalisierung ist sogleich Fluch und Segen. Nicht nur für die Jungen, auch für uns ältere Personen hat die Digitalisierung durchaus ihre Vorteile. Dank Internet können wir mit unseren Angehörigen im In- und Ausland problemlos Kontakt halten – wenn wir uns mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzen wollen und können. Was ich aber auch beobachte, ist die zunehmende Vereinsamung älterer und hochbetagter Menschen, welche sich nie mit damit auseinandergesetzt haben oder auch aus finanzieller Sicht mit der Digitalisierung nicht mithalten können. In einer globalisierten Welt geben wir auch durch die zunehmende Digitalisierung einen Teil unseres Sicherheitsgefühls auf und der persönliche Kontakt von Mensch-zu-Mensch leidet. Wir müssen lernen, trotz digitaler Kommunikation das persönliche Gespräch nicht zu vernachlässigen, persönliche Kontakte zu pflegen und älteren und betagten Mitmenschen mit Respekt und Wohlwollen zu begegnen. Es ist unbestritten, dass mit zunehmendem Alter das Lernen schwieriger wird.» ■

Hannelore Plüss-Keller
64 Jahre, Thurgau

« Die Digitalisierung geht rasch voran. Obwohl ich sehr neugierig bin, frage ich mich manchmal, ob ich und generell pensionierte Personen den Anschluss nicht verpassen. Wir älteren Menschen sind darauf angewiesen, dass wir Anreize haben, um uns mit den Veränderungen vertraut zu machen. Ich verfüge weder über Social Media Accounts, noch kaufe ich online ein oder tätige Reservationen. Das Internet nutze ich für das berufliche und fachliche Umfeld, häufig aber nicht koordiniert und oft auch zufällig. Ich besuche regelmässig Fachwebseiten und stelle fest, wie unterschiedlich diese bewirtschaftet werden. Es ist eine Herausforderung, die Qualität der Information auszuloten, die richtigen Stichworte zu finden und die Menge an Informationen einzuordnen. Mein Ziel ist es, jedes Jahr etwas Neues in der Welt der Digitalisierung zu lernen, was den Alltag erleichtert und Ordnung schafft. Es ist jedoch schwierig, die richtige Unterstützung oder eine Weiterbildung dafür zu finden.» ■

Eva Eymann
67 Jahre, Kanton Bern